

# Denkwandel

9. – 13. Klasse (Dauer ca. 2,5 Std.)

## Beschreibung

In der Stadt treffen verschiedene Menschen, verschiedene Interessen und Denkweisen aufeinander. Wie können dennoch gemeinsam Lösungen für eine zukunftsfähige Stadt entwickelt werden? Hier schlüpfen die Teilnehmenden in die Rollen von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Umweltschutz und Baubranche sowie von Anwohnerinnen und Anwohnern. In einer Diskussion zu einem imaginären, kontroversen Bauvorhaben vertreten sie deren Ansichten und erarbeiten gemeinsam eine Lösung. Zur Vorbereitung ihrer Argumente setzen sie sich mit den jeweiligen Themen innerhalb der Ausstellung auseinander. Bleiben die Teilnehmenden ihrer Meinung treu oder kommt es zu einem Denkwandel?

## Begrüßung und organisatorischer Einstieg

- Wie viel Zeit hat die Gruppe mitgebracht?
- Örtlichkeiten erläutern, ggf. Pausenzeiten abfragen etc.
- Sind Besonderheiten bei der Gruppe zu beachten?

### Ablaufplan:

- Einstieg [10 min]
- Was ist Umweltgerechtigkeit? [10 min]
- Erkundung der Ausstellung [30 min]
- Pause [10 Min]
- Aufgabenstellung, Gruppeneinteilung [15 min]
- Gruppenarbeit in der Ausstellung [50 min]
- Diskussionsrunde [bis zu 30 min]
- Abschluss, Verabschiedung [10 min]

### Material

- Bilder für den Einstieg
- 1 Whiteboard, Stifte, Lappen
- Klemmbretter, Notizzettel, Stifte
- Namensschilder, Tischschilder
- Stühle
- Mappen mit Arbeitsblättern für die jeweilige Gruppe
  - Aufgabenblatt
  - Rollenbeschreibung
  - Rollenkarten mit Notizen
  - „Bitte um Gespräch“-Karten)

### Lernziel:

In der Diskussion mit den anderen Rollen wurde mir klar, dass es immer **mehrere Interessen und Perspektiven** aber auch eine Möglichkeit gibt, alle Standpunkte zu berücksichtigen und das **Wohlergehen der Bevölkerung in den Mittelpunkt** zu stellen.

## Einstieg [10 min]

Gruppe in einem Halbkreis vor der Intro-Station (oder frei wählbar) positionieren und freundlich begrüßen. Eine kurze Vorstellung der DBU, des Ausstellungsteams und pädagogischen Personals.

»Der Titel der Ausstellung lautet *Grün Stadt Grau*, die Ausstellung befasst sich mit der Stadt der Zukunft.«

Frage: »Was ist für dich in Zukunft für ein gutes Leben wichtig? Denkt auch daran, dass ihr älter werdet!«

- Wohnen
- Treffpunkte mit Freunden
- Entspannung
- Frische Luft
- Wasser
- ...

Für einige der Antwortmöglichkeiten sind Bilder vorbereitet, die man gut sichtbar für alle auf den Boden legen kann, um die Antworten noch zu verdeutlichen und in Erinnerung zu behalten.

»In Zukunft werden voraussichtlich 2/3 der Menschen in Städten leben. Durch dieses Städtewachstum drohen immer mehr Natur- und Grünflächen zu verschwinden, obwohl sie für Mensch und Tier lebenswichtige Funktionen bieten.«

»Da Städte also eine zunehmend wichtige Rolle spielen werden, kommen in Zukunft viele wichtige Aufgaben auf sie zu. Wie eine Stadt geplant und gestaltet wird, hat großen Einfluss auf die Zufriedenheit und das Leben der Menschen, die darin wohnen. Wir schauen uns heute in der Ausstellung an, wie eine zukunftsorientierte Stadtplanung funktionieren kann.

Bevor wir euch aber jetzt zum Entdecken in die Ausstellung lassen, möchten wir euch einen Begriff vorstellen, – **die Umweltgerechtigkeit!**«

## Was ist Umweltgerechtigkeit? [10 min]

Teilnehmende fragen, wie sie sich eine schöne Wohnumgebung vorstellen. Die Stichpunkte auf einer Tafel notieren.

Bilder von zwei verschiedenen Wohngebieten zeigen.

»In welchen Wohngebieten leiden die Menschen besonders unter Luftschadstoffen, Lärm und zu wenig Grünfläche? Wo ist die Miete wohl höher? Was meint ihr, bedeutet also der Begriff *Umweltgerechtigkeit*?«

Ideen der Teilnehmenden sammeln. Ggf. ergänzen: Personen mit niedrigem Einkommen wohnen häufig weiter entfernt von Grünflächen in der Stadt und an viel befahrenen Straßen was eine hohe Lärm- und Abgasbelastung mit sich bringt. Diese sind nachweislich gesundheitsschädlich – dazu kommen noch die psychische Belastung, die das Leben in Lärmbelasteten Gegenden nachweislich verursachen.

*Hinweis an die Gruppe:* Den Begriff der Umweltgerechtigkeit sollte man sich gut merken, da er später für ein paar der Gruppen ein hilfreiches Argument sein kann.

## Erkundung der Ausstellung [40 min]

Das pädagogische Personal gibt eine kurze Einführung in die Ausstellung.

»Jede der Stationen beschreibt einen anderen Aspekt im Stadtleben und zeigt, mit welchen Herausforderungen Städte jetzt und in Zukunft zu tun haben (werden). Schaut Euch die verschiedenen Themen und Schwerpunkte an. Wo könnt ihr Aspekte einer lebenswerten Stadt wiederfinden? Macht euch dazu Stichpunkte und sie hier in die Mindmap ein.«

**Wichtiger Hinweis:** »In der Mitte befinden sich gute Beispiele, wie die Probleme in den Städten angegangen werden können. Es ist auf jeden Fall hilfreich, davor die jeweilige Themen-Station besucht zu haben, um die Herausforderungen zu kennen.«

## Pause [10 min]

Je nach Bedarf, kann an dieser Stelle eine kurze Pause eingefügt werden.

## Aufgabenstellung und Gruppeneinteilung [15 min]

Kurze Vorstellung des Programms „DenkWandel“.

»Für die weitere Arbeit und die abschließende Diskussion erhaltet ihr für die nächsten 1,5 Stunden eine neue Identität. Wir teilen euch Rollen zu (oder lassen euch wählen) und geben euch eine Rollenbeschreibung, sodass ihr wisst, welchen Standpunkt ihr im Rollenspiel vertreten werdet. Mit Hilfe dieser Rollenbeschreibung und den Hintergrundinformationen aus der Ausstellung erarbeitet ihr euch eure Argumente. Diese werdet ihr in der abschließenden Diskussionsrunde vortragen, verteidigen oder vielleicht überdenken.«

»Hier zunächst die **Ausgangssituation**: In einem Wohngebiet eurer Stadt gibt es eine große Brachfläche – also eine Fläche, die unbebaut ist und auf der sich über die Jahrzehnte eine ganz eigene Fauna (Tierwelt) und Flora (Pflanzenwelt) entwickelt hat. Im Frühjahr legen Frösche und Kröten in den entstandenen Wassermulden ihren Laich ab und die Totholz-Ecken und überwucherten Gartenabfälle dienen Igel, Maus oder Kaninchen als Unterschlupf und Überwinterungsquartier. Jetzt hat die Stadt bekannt gegeben, dass auf dieser Fläche ein neue Wohnsiedlung entstehen soll. Der Bau-Investor „Schöner Wohnen“ will dort hochpreisige Einfamilienhäuser mit zugehörigen Parkplätzen bauen.«

Nachdem die Ausgangsgeschichte allen Beteiligten klar ist, geht es daran, die Rollen zu verteilen. Jede Rolle hat einen Standpunkt, die den Gruppenmitgliedern in der Rollenbeschreibung mitgeteilt wird.

Die Erarbeitungszeit für die Argumente beträgt 45 min. Nach ca. 25 min. haben die Gruppen die Möglichkeit, das Gespräch mit anderen Interessensvertretern zu suchen. Dafür können sie die Karte „Bitte um Gespräch“ ausspielen und sich zu einer Gruppe ihrer Wahl gesellen, um sich über ihren Standpunkt zu informieren und ggf. Koalitionen zu bilden. Natürlich kann eine Gruppe die „Bitte um Gespräch“ auch ablehnen. Hier ist diplomatisches Geschick bzw. politisches Kalkül gefragt.

Gruppenbildung: 2-5 Teilnehmende pro Gruppe; Namensschilder ziehen. Je nachdem können sich die TN einer Gruppe auch eigenständig zusammenfinden und sich eine Rolle wünschen. Bei manchen Lerngruppen ist es jedoch hilfreich, das Los entscheiden zu lassen.

Es gibt folgende Rollen:

- **Baufirma „Hoch&Tief“**
- **Bau-Investor „Schöner Wohnen“**
- **„Bau-Wende“ – Aktivist/innen**
- **Anwohner/innen (Pro und Contra)**
- **Bürgermeister/in**
- **Vertreter/in aus dem Naturschutzverein**

Die verschiedenen Interessensgruppen behandeln die Themen:

1. Umweltprobleme des Bausektors: Baumaterialien, graue Energie, Flächenversiegelung, Abfall
2. Umweltgerechtigkeit, Lärm, Verlust von Freizeitfläche
3. Verlust von Natur und Artenvielfalt, Mikroklima
4. Verkehrskonzept nachhaltig gestalten

## Gruppenarbeit in der Ausstellung/im Besprechungsraum [45 min]

Für die Gespräche und Vorbereitungen der Diskussion erhält jede Gruppe einen Tisch im Besprechungsraum. Von dort bewegen sich die Gruppenmitglieder zunächst Richtung Ausstellung zur Recherche.

Die Gruppen erhalten ihre Rollenbeschreibungen, um sich zu informieren und sich ihre Argumente für die Diskussion bereitzulegen. Außerdem können sie natürlich die komplette Ausstellung nutzen, um weitere Informationen zusammenzutragen. Es sollte deutlich darauf hingewiesen werden, dass mind. eine Person aus jeder Gruppe später an der Diskussion teilnehmen muss!

Nach ca. 25 min. gibt das pädagogische Personal das Signal, dass nun die Möglichkeit des Austauschs untereinander besteht. Dafür dürfen die Gruppen ihre „Bitte um Gespräch“-Karte ausspielen. Je nachdem, welche Dynamik das annimmt, lohnt es sich, dies auf ein bis zwei Gespräche pro Gruppe zu beschränken. In den letzten 10 min. vor Beginn der Diskussionsrunde sollen dann alle Gruppen wieder für sich arbeiten, um die gesammelten Informationen aus den Gesprächen noch verarbeiten zu können.

Ablauf der Gruppenarbeitsphase:

### 1. Schritt: **Lesen und Recherchieren**

Sammelt eure Argumente und notiert sie!

### 2. Schritt: **Meinung bilden**

Diskutiert die Position eurer Gruppe und überlegt Argumente für die Diskussion.

### 3. Schritt: **Diskussionsrunde vorbereiten**

Gebt anderen Gruppen eure Karte „Bitte um Gespräch“, um mehr über die anderen Gruppen zu erfahren und um ggf. Koalitionen zu schließen.

### 4. Schritt: **Strategie**

Wertet eure Gespräche mit den anderen Gruppen aus und finalisiert eure Diskussions-Strategie.

## Diskussionsrunde [bis zu 30 min]

Die Diskussion um den Bau des neuen Einkaufszentrums erfolgt nach der klassischen Fishbowl-Methode. Jede Gruppe schickt einen Vertreter oder eine Vertreterin ins Rennen und im Kreis bleiben noch ein bis zwei Stühle frei, so dass sich aus dem Plenum jemand dazusetzen kann, wenn er/sie ein weiteres Argument vortragen möchte bzw. sich in die Diskussion direkt einbringen möchte.

**Die Gruppenmitglieder die nicht an der Diskussion teilnehmen werden zu Stadtrats-Mitgliedern und bilden sich Ihre Meinung durch die Diskussion. Am Ende wird abgestimmt, wie mit dem Projekt verfahren wird.**

Während der Diskussion soll eine Pro-/Kontra-Liste geführt und ggf. Kompromissvorschläge gesammelt werden. Dazu werden zwei „stille Beobachter“ ernannt, die die Liste führen und für die Entscheidungsfindung die Liste vorstellen. Wenn der Eindruck besteht, dass es keine geeignete Person für dieses Amt gibt, dann übernimmt ein Mitglied des pädagogischen Personals diese Aufgabe.

Ablauf der Diskussion:

**1. Einstieg**

- Begrüßung durch die Moderation und Vorstellung des Ablaufs
- Kurzer Bericht zur aktuellen Lage (Ausgangssituation)
- Vorstellungsrunde der einzelnen Interessensgruppen  
pro Gruppe max. 1 Minute (Gruppe, Name, max. ein Satz zur Position).  
*Zu diesem Zeitpunkt dürfen die Gruppen noch keine Argumente vorstellen.*

**2. Einführungsvorträge:** Jede Interessensgruppe erhält max. 3 Minuten Zeit, ihre Argumente vorzustellen. Die anderen Diskussions-Mitglieder machen sich Notizen, um später gezielt auf Aussagen einzugehen.

**3. Diskussion**

**4. Entscheidung**

- Die stillen Beobachter stellen ihre Pro- und Kontraliste vor.
- Beratungspause für das Plenum (5 min). Währenddessen: Beratung in den einzelnen Gruppen, ob/wie sich ihre Position ändert.
- Entscheidung des Plenums für ein Vorgehen.
- Abfragerunde, ob und wie die anderen Interessensgruppen das Vorgehen unterstützen.

## Abschluss, Verabschiedung [10 min]

Den Ausgang der Diskussion nochmal aufgreifen und die entscheidenden Punkte benennen.

Falls genügend Zeit übrig, Schulklassse überlegen lassen: **Wie können wir uns in die Stadtgestaltung einbringen?**